

Schnell und flexibel reagieren

Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Transport – wie die Elsen Gruppe damit umgeht



Der Transport steht unter Druck, durch Konjunkturabkühlung und bevorstehender Mauterhöhung. Wie Unternehmen mit den Herausforderungen umgehen, zeigt die Elsen Unternehmensgruppe. Neben dem inzwischen großen Bereich Logistik ist der Transport weiterhin ein wichtiges Standbein innerhalb des Dienstleistungsportfolios.

„Vorteil der Transportlogistik bei Elsen ist, dass wir recht flexibel sind – wir haben kurze Entscheidungswege und können schnell und unkompliziert reagieren“, sagt Jan Thetard, Operations Director der Elsen Transportsparte. Er verantwortet die gesamten Transportdienstleistungen von Elsen auf deutscher und luxemburgischer Seite. Die Transportsparte ist dezentral aufgestellt und hat Büros in der Firmenzentrale in Wittlich, im brandenburgischen Thyrow und in Luxemburg.

Zu den Kunden zählen Zulieferer und Reifenhersteller aus dem Automotive-Bereich, aber auch aus der Getränkeindustrie, dem Lebensmittel Einzelhandel oder der Möbelindustrie – allein in Polen unterhält Elsen für dieses Kundensegment zwei Standorte, sagt Thetard gegenüber trans aktuell.

Healthcare als Wachstumsbereich

Das Portfolio der Transportsparte umfasst auch die Sparte Healthcare Logistics, inzwischen ein Wachstumsbereich für den Dienstleister. Seit zwei Jahren übernimmt Elsen demnach für einen Dienstleister des Gesundheitsunternehmens Marienhaus in Koblenz und im Saarland die Versorgung von Kliniken: mit Verbrauchsmaterial, aber auch mit Sterilgut, das nach Gebrauch in den Krankenhäusern extern aufbereitet und von Elsen wieder retour gebracht wird – sieben Tage die Woche.

„Wir folgen den Kunden und setzen auf eine dezentrale Präsenz: kleine Hotspots, die wir flexibel bestücken können“, sagt Thetard. Eine kleinere Flotte ist etwa im Raum Nürnberg für Siemens aktiv, in Edenkoben in der Pfalz transportiert Elsen für einen Zulieferer Sendungen zu namhaften OEM.

Zwischen 55 und 60 eigene Fahrzeuge und rund 75 Fahrer beschäftigt Elsen in der Transportlogistik bundesweit und hat darüber hinaus auch feste Partner im Einsatz. „Und den klassischen Spotmarkt bespielen wir natürlich auch“, sagt Thetard, der bereits seit 20 Jahren in dem Familienunternehmen tätig ist – und eine klassische Branchenkarriere hingelegt hat: Ausbildung zum Speditionskaufmann, Studium zum Betriebswirt bei der DAV in Bremen, ein Jahr Auslandsaufenthalt in UK, weitere Stationen im operativen Bereich bis zur jetzigen Position.



Die aktuelle Abschwächung am Transportmarkt ist laut dem Profi eine Fortsetzung des Sommerlochs. Anders als in den Vorjahren hat sich der Markt kaum normalisiert, alle Kundensegmente seien demnach etwas nachgelassen. Ein Indiz sei etwa das Streichen von Wochenendschichten bei den Automobilherstellern. „In dem Fall hat die Auslastung im eigenen Fuhrpark für uns natürlich erste Priorität – das heißt weniger Überhänge für Charterunternehmen.“

Was bedeutet in diesem Umfeld die Erhöhung der Lkw-Maut zum 1. Dezember? „Die 83-prozentige Erhöhung ist eine große Herausforderung für die Transportunternehmen, und das kurz nach der letzten Mautanpassung Anfang 2022“, sagt der Transportexperte. Die Mautanpassung werde für die Sparte Transport von Elsen eine deutliche Mehrbelastung bedeuten.

Die Kunden, die bereits im Vorfeld auf die Erhöhung angesprochen wurden, hätten positiv reagiert. „Wir haben deutlich gemacht, dass dies eine fiskalische Anpassung ist, die wir als Logistikdienstleister nicht beeinflussen können.“ Das Weitergeben der Kosten sei alternativlos; allerdings sieht Thetard auch Bereiche, bei denen eine Vergütung nicht zu 100 Prozent möglich sei, Trampverkahre etwa. „Unsere Branche scheint der Prellbock der Gesellschaft zu sein – jetzt müssen wir als Straßentransporteur auch noch die Schiene finanzieren“, so sein persönlicher Eindruck. Investitionen in den Ausbau ergeben.

Und dabei gebe es schon genug Herausforderungen, etwa der Mangel an Fachkräften. Im gewerblichen Bereich sind laut Thetard aktuell wenig Lücken, aber im kaufmännischen Bereich gebe es erhebliche Nachwuchsprobleme. „Für Auszubildende und BA-Studenten nehmen die Bewerbungsgespräche immer mehr ab. Das stellt uns vor Herausforderungen, was die nächste Generation angeht.“ Daher setze Elsen auch darauf, Quereinsteigern den Umstieg zu ermöglichen, etwa Industriekaufleuten, die für die Dispo fit gemacht werden.



Für den Kunden Marienhaus Dienstleistungen transportiert Elsen etwa Sterilgut unter kontrollierter Temperatur.

Auch den Blick ins Ausland wagt Elsen: Aus einer Vielzahl von Bewerbungen aus Marokko hat das Unternehmen bei Bewerbungsgesprächen über Skype drei für eine BKF-Ausbildung ausgewählt. Aktuell sind die jungen Männer, alle Anfang 20, gerade in ihrer ersten Station in der Werkstatt. Deutschkenntnisse sind vorhanden – vor ihrer Bewerbung nutzten sie im Sprachtest ein B1-Niveau für ein Visum und für die Ausbildung nachweisen.

„Zum Teil haben sie bereits einen Lkw-Führerschein im Heimatland gemacht, hier aber müssen sie die Bausteine für den Führerschein wiederholen.“ Alle drei wohnen in einer WG in Wittlich, die vom Unternehmen organisiert wurde – „bisher gibt es eine positive Resonanz“.

Zwei Volvo E-Trucks im Werksverkehr

Und die Nachhaltigkeit als Herausforderung? „Von einigen Kunden kommt“, sagt Thetard. Zwei E-Versionen des Volvo FH, gemietet über Greiving Truck & Trailer, werden ab Januar im Werksverkehr in einem neu bezogenen Außenlager für Siemens eingesetzt. Auch in den Tendern der Handelskunden werden entsprechende Anfragen für die Filialdistribution zwar häufiger, bleiben aber meistens noch vage.

Thetard gibt sich abwartend, auch was die Umstellung auf BEV- oder FCEV-Fahrzeuge angeht. Vielleicht auch wegen der Erfahrungen mit LNG. 2019 wurden demnach die ersten Fahrzeuge angeschafft, aktuell stehen 15 in der Flotte, seit Oktober wird überwiegend Bio-LNG getankt. „Aber die Mautbefreiung ist Geschichte, da haben wir also keine Vorteile mehr.“

Aktiv forciert Elsen hingegen die Digitalisierung: 2024 ist die Telematik dran, dann sollen statt festverbauter Systeme mobile Geräte wie Smartphone oder Tablet in der Transportlogistik Einzug halten, um den Be- und Entladeprozess papierlos zu gestalten. „Dadurch können wir die Administration der Einzelaufträge mit der bestehenden Mannschaftsstärke verbessern, auch sind wir auslieferfähiger gegenüber den Kunden. Und der Ablieferbeleg (POD) steht schneller zur Verfügung, das erhöht den Zahlungsfluss und die Finanzkraft, da so eine tägliche Abrechnung gewährleistet werden kann.“ Jeder Schritt im Auftragsprozess ist danach sukzessive im Fokus – von der Auftragsannahme bis zu Buchhaltung und Mahnwesen. Alle Bereiche sollen durchleuchtet und so analysiert werden, wo und wie die Digitalisierung Sinn macht.

Text: Ilona Jüngst | Fotos: Elsen Gruppe



„Die Anpassung der Maut bedeutet eine deutliche Mehrbelastung für das Jahr 2024“

JAN THETARD,
OPERATIONS DIRECTOR
TRANSPORT,
ELSEN GRUPPE

Künftig ohne Mautvorteil: Insgesamt 15 LNG-Lkw hat Elsen im Fuhrpark.

DAS UNTERNEHMEN

- Die Unternehmensgruppe Elsen hat europaweit rund 30 Standorte und beschäftigt mehr als 1.350 Mitarbeiter. 2022 betrug der Umsatz 100 Millionen Euro.
- Das operative Geschäft wird vom Standort Koblenz geleitet, während die Verwaltung ihren Sitz in Wittlich hat.
- Zum Geschäftsschwerpunkt gehören neben der Beratung auch Transport und Dienstleistungen in der Produktionslogistik, Qualitätsmanagement und Personallogistik sowie organisatorische Dienstleistungen.